



Bezirk  
Baden-Württemberg

# streiknachrichten

Metallindustrie Baden-Württemberg

Nr. 1 – 7. Mai 2002

Am 6. Mai der erste Streiktag: 60 000 Beschäftigte legten die Arbeit nieder

## Wir streiken für ein akzeptables Ergebnis!

**M**it der Nachtschicht von DaimlerChrysler in Sindelfingen ging der Streik los am Sonntagabend, 5. Mai. Mit den Frühschichten am 6. Mai legten in insgesamt 20 Betrieben rund 60 000 Beschäftigte die Arbeit nieder. Und es geht weiter in dieser Woche: „Wir streiken bis zu einem akzeptablen Ergebnis“, sagte Bezirksleiter Berthold Huber am Morgen vor dem Werkstor von Porsche in Stuttgart-Zuffenhausen.

Die Arbeitgeber sollten jetzt kompromissbereit sein und ein verbessertes Angebot vorlegen, sagte Berthold Huber. Der IG Metall-Vorsitzende Klaus Zwickel sagte: „Wir streiken nicht gegen Schröder und nicht gegen den Aufschwung, sondern für ein gutes Ergebnis.“ Die IG Metall sei zu Verhandlungen bereit. Den von Süd-



Streik-Auftakt bei Porsche am 6. Mai mit dem IG Metall-Vorsitzenden Klaus Zwickel: Jetzt ein verbessertes Angebot

westmetall-Chef Zwiebelhofer als Schlichter vorgeschlagenen Otto Graf Lambsdorff lehnte Zwickel ab: „Wir brauchen ein deutlich verbessertes Angebot als Grundlage für neue Verhandlungen, keinen Schlichter.“

lerChrysler Rastatt oder John Deere Mannheim. Die Produktion stand. Porsche-Betriebsratsvorsitzender Uwe Hück brachte die Stimmung in den Belegschaften auf den Punkt: „Wir kämpfen für mehr Gerechtigkeit bei der Bezahlung.“

steller von Elektrowerkzeugen und Medizintechnik. Am 8. Mai sind Maschinenbau-Betriebe an der Reihe. Am Donnerstag, 9. Mai ist der Feiertag Himmelfahrt, am Freitag, 10. Mai geht's weiter.

**Wo am 6. Mai gestreikt wurde**

Die Streikbetriebe auf Seite 2

### „Ausgezeichnete Stimmung“

Die Stimmung in den bestreikten Betrieben ist „ausgezeichnet“, „bombig“, „hervorragend“ – so die Kommentare etwa zu Stillwagner in Reutlingen, Daim-

### Streiks gehen weiter

Die IG Metall ruft in dieser Woche weitere 50 Betriebe mit rund 25 000 Beschäftigten zum Streik auf. Am 7. Mai etwa in der Aluminiumindustrie, Elektroindustrie, Her-

**Tägliche Berichte vom Streik...**

...im Internet:  
[www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)



Streik auch bei Audi in Neckarsulm – hier ein Bild von der Kundgebung am 17. April

Urabstimmungen draußen vor dem Tor bei Werner & Pfleiderer und Dr. Förster

# Nachhilfe in Demokratie

**N**achhilfe in Demokratie gefällig? Bei Werner & Pfleiderer in Stuttgart und Institut Dr. Förster verboten die Geschäftsleitungen die Urabstimmung auf dem Werksgelände.

Bei WP ersetzte ein Container das betriebliche Wahllokal. Die Reutlinger IG Metall stellte ein mobiles Urabstim-

mungslokal vor das Tor. Die Belegschaften ließen sich nicht abschrecken und stimmten mit hoher Wahlbeteiligung und hohen Ergebnissen für den Streik. Die Firmenleitungen müssen sich fragen lassen, was sie von Demokratie und Grundgesetz halten. Urabstimmung und Streik sind fundamentale Grundrechte.



Rechts: Urabstimmungs-Container bei Werner&Pfleiderer in Stuttgart-  
Unten: Mobiles Urabstimmungslokal bei Dr. Förster in Reutlingen



## Schwerpunkt Automobilhersteller: Streikbetriebe am 6. Mai

**A**m ersten Streiktag legten 60 000 Kolleginnen und Kollegen die Arbeit nieder. Am 7. Mai geht's weiter mit anderen Betrieben. Schwerpunkte sind dann die Elektroindustrie, Elektrowerkzeuge und die Aluminiumindustrie. In den folgenden Betrieben wurde am 6. Mai die Arbeit niedergelegt:

AWM Walddorfer Metallverarbeitung. **Gaggenau:** DaimlerChrysler Gaggenau und Rastatt, Delphi Packard, Magna Eybl. **Mannheim:** John Deere. **Neckarsulm:** Audi, Delphi Automotive. **Pforzheim:** Behr Werk Vaihingen. **Reutlingen:** Still Wagner. **Stuttgart:** DaimlerChrysler Sindelfingen, Hedelfingen, Zuffenhausen und Bad Cannstatt; Porsche, Mahle Werk 2, Krupp Automotiv. **Ulm:** Iveco Magirus, Deutz.

6. Mai – Vst. Bruchsal: John Deere. **Freudenstadt:**



DaimlerChrysler Rastatt am 6. Mai: Registrierung der Streikenden

Arbeitgeber: Chemie besser als Metall?

# Falsche Darstellung

**D**ie Arbeitgeber behaupten immer noch, ihr letztes Angebot einer Einmalzahlung von 190 Euro für 2 Monate, dann 3,3 Prozent auf 13 Monate, würde dem Niveau des Abschlusses bei Chemie entsprechen.

Das stimmt nicht. Hubertus Schmoldt, der Vorsitzende der IG BCE sagte wörtlich: „Unser Abschluss hat ein Gesamtvolumen von 3,6 Prozent; zu den 3,3 Prozent Lohnerhöhung müssen Sie noch 0,3 Prozent addieren, die vor allem Schichtarbeitern zugute kommen. Der Metall- und Elektroindustrie geht es aber insgesamt besser als der Chemiebranche. Warum es dann bei den Metallern zu einem Ab-

schluss kommen soll, der unter dem der Chemie liegt, kann doch keiner erklären.“ (Zitiert nach der Wochenzeitung Die Zeit Nr. 19 vom 2. Mai 2002).

Damit widerspricht Hubertus Schmoldt der abenteuerlichen Gesamtmetall-Behauptung, die wirtschaftliche Lage bei Chemie sei besser als bei Metall.

Die Zahlen zeigen, dass Chemie wirtschaftlich schlechter dasteht: So sind die Umsätze bei Metall von 2000 bis 2001 um 3,9 Prozent gestiegen, in der Chemieindustrie dagegen um 0,9 Prozent zurück gegangen. Die Produktivität stieg in der Metallindustrie um 2,3 Prozent, in der Chemieindustrie fiel sie um 0,8 Prozent.

(Quelle: Statist. Bundesamt).



Gute Stimmung zum Streik-Auftakt bei DaimlerChrysler Sindelfingen



Anzeige der IG Metall zum Streikbeginn in vielen Zeitungen



John Deere Mannheim am 6. Mai

Streiflicht: Streik-Premiere im Süden

## Capuccino vom Chef

**D**ie Streikfront steht. In den am 6. Mai aufgerufenen 20 Betrieben begann der Streik planmäßig, in den großen wie in den kleinen.

Eine Premiere erlebte der Süden von Baden-Württemberg: Erstmals seit fast 40 Jahren wurde am 6. Mai wieder im Tarifgebiet Südwestdeutschland gestreikt, nämlich bei AWM in Altensteig-Walddorf, Kreis Calw. Dort gab es eine 100-prozentige

Beteiligung der etwa 115 IG Metall-Mitglieder, berichtete Freudenstadts Bevollmächtigter Reiner Neumeister. Der Streik sei ausgezeichnet vorbereitet worden und die Stimmung „bombig“. Der Geschäftsführer blieb gelassen, borgte eine Kabeltrommel aus für das richtige Licht am Registrierungsstand und spendierte noch Capuccino. Auch in Südbaden wird es in den nächsten Tagen Streik-Premiere geben.



Streikversammlung bei Still-Wagner Reutlingen



Streik! Kundgebung bei Iveco Magirus in Ulm am 6. Mai

## Brasilien/DGB Globale Solidarität

**D**as ist auch Globalisierung, nämlich Solidarität global: Am 6. und 7. Mai legen die Beschäftigten bei Daimler-Chrysler in Brasilien die Arbeit für eine halbe Stunde nieder.

In den Werken Sao Bernardo (Lastwagen und Busse) und Juiz de Fora (C- und A-Klasse) zeigen die brasilianischen Kolleginnen und Kollegen Solidarität. Auch beim DGB sind Solidaritätsaktionen angelaufen. Am 1. Mai schon stand unser Streik im Mittelpunkt der Reden.

Bezirksleiter Berthold Huber zum neuen Streik-Konzept

# Flexi-Streik – was ist das?

**D**er neue Streik-Ansatz der IG Metall heißt Flexi-Streik. Was will die IG Metall damit? Fragen an Bezirksleiter Berthold Huber.

*Flexi-Streik – was ist das?*

Im Unterschied zum Streik 1984 wählen wir nicht einzelne Betriebe aus, die dann möglicherweise wochenlang bestreikt werden. Wir rufen die Betriebe jeweils für einen Tag zum Streik. Das setzen wir bis zu einem akzeptablen Tarifergebnis fort.

*Warum wählt die IG Metall diesen Streikansatz?*

Unser Hauptziel ist es, kalte Aussperrung möglichst zu verhindern und den Arbeitgebern die heiße Aussperrung zu erschweren. Wird etwa ein wichtiger Zulieferbetrieb bestreikt, werden bei den heutigen Lieferverflechtungen ganz schnell Betriebe innerhalb und außerhalb des Streikgebiets lahmgelegt. Die Beschäftigten würden

kalt ausgesperrt, weil sie nicht mehr arbeiten könnten. Sie bekommen dafür kein Geld – weder vom Arbeitgeber noch vom Arbeitsamt; auch die IG Metall kann sie nicht bezahlen. Bei kurzen Streiks und in Kenntnis der Lieferverflechtungen können wir diese Gefahr weitgehend ausschließen.

*Gibt es denn genug Druck auf die Arbeitgeber, wenn nur ein Tag gestreikt wird?*

Ja, da bin ich mir sicher. Wir sehen ja nicht nur den einzelnen Betrieb. Wir haben viele, viele Betriebe im ganzen Land, die sich täglich mit Aktionen abwechseln werden. Das sorgt insgesamt für ordentlichen Druck auf die Arbeitgeber. Wir zeigen mit diesem Streikansatz auch, dass wir die Unternehmen nicht kaputt streiken wollen. Wir wollen ein Tarifergebnis. Sollten die Arbeitgeber nicht einlenken, dann sind wir steigerungsfähig. Da kann ich mir noch vieles vorstellen.

*Der Streikansatz erfordert aber viel Disziplin.*

Ja, das ist richtig. Ich bitte alle Kolleginnen und Kollegen um diese Disziplin. Es geht um unser gemeinsames Ziel, um unsere Forderung – wir streiken ja nicht zum Spaß. Unser Streikkonzept ermöglicht es uns, viel mehr Kolleginnen und Kollegen an den Aktionen zu beteiligen, als das mit dem alten Konzept des Flächenstreiks möglich war. Die Streiks im ganzen Land – auch im

Süden – werden insgesamt gesehen ihre Wirkung nicht verfehlen, da bin ich mir sicher. Wir verteilen damit auch die Konflikte und Schwierigkeiten, die bestimmt auf uns zukommen werden, auf mehr Schultern. So erreichen wir eine Solidarität über ganz Baden-Württemberg und erzeugen einen Druck auf die Arbeitgeber, an dem sie nicht vorbei kommen werden.

*Bezirksleiter Berthold Huber: Streik bis zu einem akzeptablen Ergebnis*

